

Auszug aus: Dt. Glockenatlas, Bd. 4: Baden. Deutscher Kunstverlag, München 1985.

Unbez. (Hans Glockengieser III, Nürnberg), 2. Viertel 16. Jhdt., Ø 109 cm, H. 90 cm. Ebene Kronenplatte mit langen Pfeilen, Rand kantig auf Hohlkehle, in schräg abfallende Haube übergehend, Rundung zur Schulter. Schulter: Unter Zinnenfries zwischen

Stegen die Inschrift in Minuskeln: (Ankerkreuz mit Kügelchen in den Winkeln) *gloria* ⚬ *patri* ⚬ *et* ⚬ *filio* ⚬ *et* ⚬ *spiritui* ⚬ *sancto* ⚬ *sicut* ⚬ *erat* ⚬ *in* ⚬ *principio* ⚬ *et* ⚬ *in* *unum* (!). Darunter gotischer Vierpaßfries mit Dreipässen in den Zwickeln über rundem Kleeblattbogenfries (auch mit Dreipässen), endend in Kreuzblumen. Flanke: 1. Kreuzigungsgruppe. 2. Hl. Martin mit Bettler. 3. Hl. Kaiser Heinrich und Kaiserin Kunigunde mit Modell des Bamberger Domes. 4. Muttergottes. Alle Reliefs auf Konsole aus dem Rundbogenfries der Schulter. Schlagring ein Steg. Kronenbügel polygonaler Querschnitt, an der Vorderseite Zopf. – Zuschreibung an Hans Glockengieser (III), Nürnberg, nach Schrift, Trennungszeichen und Reliefs (D. G. M., Abb. 67 [Frieze und Inschrift], 62 [hl. Martin und Muttergottes], 63 [Kreuzigungsgruppe, doch dort beide Reliefs in Ädikula] und 74 [Kaiserpaar mit Bamberger Dom]). – Die Glocke, für die die Hamburger und Karlsruher Inventarisierung vorliegen, ist weder im Inventar Mosbach, 2, 1898, S. 19f. noch in den Deutschen Inschriften, Bd. I, 1942, in dem Dittigheimer Inschriften behandelt werden, erwähnt.